Bahnhofstraße A BIS Z

ZEITUNG FÜR DAS AKTIVE ZENTRUM LICHTENRADE BAHNHOFSTRASSE

AUSGABE 06 / 2021

Frohe Weihnacht, LIRA!

In dieser Ausgabe:

Wir für Lichtenrade

Was esst Ihr Heiligabend?

Nikolausrunde durch Lichtenrade

Porträt Lisa Hambsch

Liebe Lichtenraderinnen und Lichtenrader,

freudestrahlend kommt mir der Weihnachtsmann entgegen: „Na, da bist du ja auch wieder!“ Muss der grade sagen, denke ich mir, freue mich aber auch, ihn wiederzusehen, hier im AZ-Büro in der Prinzessinnenstraße. Wir, sein Engel, er und ich, kennen uns bereits aus den Vorjahren, als die beiden ihre Runde durch Lichtenrade gedreht haben, während ich sie begleitete.

Also los, machen wir uns auf den Weg. Der ist beschwerlicher als in den Vorjahren, weil durch die Bahnbaustelle geprägt. Erste Station: Titelfoto für diese Ausgabe schießen. Na, stellt euch doch mal vor den schönen Weihnachtsbaum, das ist doch ein Superbild! Übrigens - wo kommt der eigentlich her? Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9.

Die Runde durch Lichtenrade kann beginnen. Ausgestattet mit dem Handwägelchen geht es unermüdlich die Bahnhofstraße hoch und runter. Sie wollen mitkommen? Dann schauen Sie sich die Seiten 4 und 5 an.

So eine Tour macht hungrig, sogar der Weihnachtsmann und sein Engel brauchen ein Päuschen. Und während sie in einem Café einen Cappuccino trinken und dazu ein Stück Panettone verdrücken, hören wir uns in Lichtenrade um, was es an Heiligabend zu essen gibt. Neugierig? Dann Seiten 6 und 7 aufblättern!

Und als es schon so richtig dunkel war, ging ein heller Stern über Lichtenrade auf: der Stern der Menschenliebe. Genauer gesagt fand die aktuelle Sammelaktion der hiesigen Händler mit der Übergabe des Erlöses an den Kinderladen „Lichtenrader Dreckspatzen“ ihren Abschluss. Lesen Sie dazu die Seite gegenüber.

Auch der schönste Nikolaus-Job findet einmal sein Ende. Auf dem Weg zurück von der Scheckübergabe komme ich mit dem Nikolaus ins Plaudern. Er erzählt, dass er Fotokurse in analoger Fotografie gibt und eine beachtliche Sammlung legendärer Analogkameras sein eigen nennt. Und da fiel mir ein, dass auch in Lichtenrade professionell geknipst wird. Zum Beispiel von Lisa Hambsch, deren Porträt sie auf den Seiten 10 und 11 finden.

Wir wünschen allen Lichtenraderinnen und Lichtenradern frohe Feiertage und ein gutes neues Jahr 2022.

Ihre Redaktion

BILDERrätsel

Wo in der Bahnhofstraße stehen Weihnachtsmann und Engel?

Aufmerksame Leser senden die Antwort per Mail an uns. Unter den richtigen Einsendungen (bis 15.01.2021) ver- losen wir einen ***50-Euro-Rabatt-Gutschein*** *für ein Foto-shooting mit Lisa Hambsch.*

Unser letztes Rätsel war wohl ein wenig zu schwer, jedenfalls haben uns keine Zuschriften erreicht. Das Bild entstand an der Rückwand der City Toilette an der Kreuzung Alt Lichtenrade/Im Domstift. Trotzdem herzlichen Dank an das „Doppelte Lädchen“, das uns einen 20-Euro-Gutschein als Sachpreis zur Verfügung gestellt hat!

Neues Rätsel, neues Glück! Schicken Sie Ihre Lösung an:
redaktion@az-lichtenrade.de

Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die frist- und sachgerechte Übergabe der Sachpreise.

Termine

Händlertreffen

am 20. Januar 2022, 19:00 Uhr
im Allmenderaum in der Alten Mälzerei, Steinstraße 37

Termin unter Vorbehalt, aktuelle Informationen unter
www.az-lichtenrade.de

Spatzenfutter

Lichtenrader Händler übergeben ihre Spende an die „Lichtenrader Dreckspatzen“

Treffen sich ein paar Maskierte an einem dunklen, ungemütlichen Abend zur Übergabe eines Schecks. Also, vor wenigen Jahren wäre man dabei sicher von einer kriminellen Aktion ausgegangen. Heute, nach fast zwei Jahren Pandemie, wissen wir: Maske tragen hilft, draußen sein ist auch im Winter gut und Schecks – nun ja, waren ja auch schon vor Corona ziemlich out. Außer, wenn es um symbolische Übergaben geht. Und so eine liegt tatsächlich vor, als sich am 26. November auf dem kleinen Platz, neben dem die Rehagener in die Bahnhofstraße mündet, eine kleine Menschengruppe einfindet.

Die Händler der Bahnhofstraße stellen schon seit einigen Jahren Sammelbüchsen auf ihre Verkaufstresen, um damit sozialen Initiativen in Lichtenrade unter die Arme zu greifen. Der LortzingClub, Outreach, die Lichtenrader Suppenküche sind nur drei der Empfänger, die bisher von der Spendenfreude der Lichtenrader und ihrer Händler profitierten. Im Frühjahr 2020 dann wurden die Büchsen neu etikettiert. „Lichtenrader Dreckspatzen“ stand zukünftig auf der Banderole. Geplant war eine Sammlung bis zum Jahresende 2020. Was allerdings dazwischen kam, waren zwei mehrmonatige Lockdowns, während derer nicht nur viele beteiligte Geschäfte schließen mussten, auch der Eltern-Initiativ-Kinderladen aus der Lintruper Straße konnte über Monate keine Kinder empfangen. Kurzerhand wurde die Aktion verlängert, um ein respektables Ergebnis der Spendenaktion sicher zu stellen.

Dieses liegt nun vor. Konstantin Knabe vom Geschäftsstraßenmanagement bringt den gigantischen Euroscheck mit, der die ansehnliche Summe von 1.314 Euro ausweist. Die Händler werden von Katja Tiedtke (Lederwaren Tiedtke) und Kevin Bölling (Lichtenrader Teeladen) vertreten, als Empfängerinnen sind Anja Gaidzik und ihre Dreckspatzen-Vorstandskollegin Katrin Peto dabei. Wie es sich für diese Jahreszeit gehört, wird das ganze durch die Anwesenheit von Weihnachtsmann und Engel als Bescherung vergoldet. Schön!

Und, Frau Gaidzik, was haben die Dreckspatzen nun mit der Spende vor? „Wir geben das Geld 1:1 an unsere beiden Kinderladengruppen weiter. Die Kinder entscheiden dann gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern, was sie damit machen.“ Ein Gartenhäuschen könnte dabei herausspringen, aber auch neues Spielzeug oder etwas für die Einrichtung der Gruppenräume. Auf jeden Fall wird die Spende helfen, den Alltag der Kinder in ihrem Kinderladen zu verschönern. Die beiden Dreckspatzen-Mütter bedanken sich im Namen aller kleinen und großen Spätzchen für die tatkräftige Hilfe der Lichtenrader!

Text und Foto: Philip Pai

Auf Nikolausens Pfaden

Ein Engel plaudert aus dem Nähkästchen

„Von drauß‘ vom Walde, da komm‘ ich her …“, dass ich nicht lache! Macht sich mal wieder lächerlich, der Mann. Hier sieht man es doch ganz deutlich: Der Alte kommt aus dem AZ-Büro in der Prinzessinnenstraße! Ich steh‘ mir mal wieder die Füße kalt, weil der Herr noch mit **Bart** kämmen beschäftigt ist. Aber so kenne ich ihn ja. Und so mag ich ihn auch – immer schön adrett!

Und – sieht er nicht schick aus mit seinem neuen Wagen? Zugegeben, ein **Rentier** wäre auch nicht schlecht, aber unser heißer Schlitten läuft nur auf Schnee.

Schokolade abgegriffen und ab! Kritischer Blick in den Wagen: Es ist noch genug übrig.

Engel und Stern, das stellt den Alten in den Schatten!

Nanu, so eine lange Schlittenbahn, gab’s die letztes Jahr auch schon? Nee, im Ernst: Ich weiß natürlich, dass hier die S-Bahn nach Blankenfelde fährt, **bin ja nicht blöd.** Aber die Baustelle war letztes Jahr noch nicht so groß und in dem Loch könnten sich glatt alle Nikoläuse auf einmal verstecken. Aber das wär‘ dann doch auch schade …

Schokolade für Lichtenrade – das könnte mein neuer Engelsgesang werden. Reimt sich so schön. Die Täfelchen sind wir jedenfalls gut losgeworden. Und mein Nikolaus, der Kavalier, spannt sich natürlich selber ein.

Auf ins Flanierrevier! Langsam wird es dämmrig - für mich die schönste Tageszeit. **Zum Abheben schön!**

Je dunkler es wird, desto weihnachtlicher zeigt sich die Straße. Und in den Bäumen rauschen die **Sternschnuppen.**

Bitte recht verzückt: Schnappschuss mit Kindern. **Dabei flattere ich immer ein bisschen mit den Flügeln.**

Auch für große **Kinder wird's was geben**. Und nicht erst **morgen!**

Nanu, Versammlung am Weihnachtsbaum – das muss **Bescherung** sein. Richtig, mehr dazu auf Seite 3.

Junge, Junge – Baum, Weihnachtsmann, Engel und die ganze Bahnhofstraße liegt vor uns. Beziehungsweise auf diesem Bild hinter uns. Die **Weihnachtsstimmung** steigt!

Gen Himmel weisen die Sterne. Unser Lichtenrade-Einsatz ist für dieses Jahr beendet. **Fröhliche Weihnachten!**

PS: Auch dieses Jahr wieder hat das Geschäftsstraßenmanagement für die Bahnhofstraße ein Nikolaus-Engel-Paar engagiert, das kleine Schokoladentäfelchen unter den Lichtenradern verteilt. Die Aktion fand nachmittags und in den frühen Abendstunden des 26. November statt und traf wie stets auf reges Interesse vor allem bei den Kindern.

Protokoll und Fotos: Johannes Hayner

Was esst ihr wann an Heiligabend?

Es ist die ewig neue Frage zu Weihnachten: Was kommt Heiligabend auf den Tisch? Wohl kaum eine Mahlzeit im Jahr ist so mit familiären Traditionen vorbelastet wie diese. Wir wollten von den Lichtenradern wissen, was sie am Heiligabend präferieren. Und siehe da: Es hört sich wirklich bei fast allen so an, als wäre es immer so.

FRAUKE, 33:

Bei uns gibt es immer Raclette. Da muss man nicht viel vorbereiten und allen schmeckt es. Vor dem Essen gehen wir normalerweise in die Kirche (wie wir es dieses Jahr wegen Corona machen, ist noch unklar) und wenn die Teller leer geputzt sind, gibt es die Bescherung.

MAX, 35:

Wir halten es ganz einfach an Heiligabend: Es gibt nachmittags Christstollen und selbst gebackene Plätzchen. Dann erfolgt die Bescherung und danach kommen traditionell Kartoffelsalat und Würstchen auf den Tisch.

DAGMAR, 67:

Gans, ganz klar! Klassisch mit Rotkohl und Klößen, alles selbst gemacht. Die Bescherung machen wir davor, die Enkelkinder können nicht so lange warten.

CLAUS, 63:

Als die Kinder noch klein waren, haben wir immer Kartoffelsalat und Würstchen gegessen. Seit einigen Jahren gibt es einen besonderen Fisch mit Salat, Baguette und einer reichhaltigen Käseplatte. Letztes Jahr gab es zum Beispiel Jakobsmuscheln und Red Snapper. Die Bescherung machen wir vor dem Essen, nach dem Essen spielen wir ein Gesellschaftsspiel.

JENNY, 30:

Bei uns wird immer ein kleines 3-Gänge-Menü gezaubert: Wintersalat als Vorspeise, Rotkohl, Bohnen, Soße, Kroketten und Veggiebraten als Hauptspeise und den Rumpudding à la Oma als Nachspeise.

SVENJA, 39:

Wegen der Kinder machen wir die Bescherung immer vor dem Essen. Was es dieses Jahr zu essen gibt, ist allerdings noch nicht klar. Wir entscheiden das immer relativ spontan.

GERD, 72:

Bei uns gibt es, seitdem ich denken kann, Raclette. Jeder kann sich nach seinem Gusto die Pfannen füllen und das Tolle ist: es ist ein leckeres Essen ohne viel Vorbereitung! Danach gibt es die Bescherung, denn Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude!

JOBST, 82:

In unserer Familie gibt es, schon seit ich Kind war, Heringssalat an Heiligabend. Der wird mit Kartoffeln, roter Bete, sauren Gurken, Ei und Rinderbraten angemacht. Die Zubereitung ist eigentlich der Einstieg ins Weihnachtsfest. Mein Bruder sagte immer, da kommen fünf Sorten Rinderbraten dran - aber das ist Quatsch.

ANDREA, 48:

Also, die wichtigste Frage ist in unserer Familie nicht, was es gibt - sondern wann es das gibt. Dieses Jahr spielt unser Jüngster im Krippenspiel der Gemeinde mit - das ist schon 14:30 Uhr. So werden wir wohl zwischen Kaffeetrinken und Abendessen die Bescherung haben. Sonst war die immer erst nach dem Abendessen. Da gibt es Kartoffelsalat mit Würstchen.

PAULA, 23:

Meine Mutter macht immer einen Rinderbraten mit verschiedenen Beilagen - Rotkohl, Rosenkohl, Semmelknödel, Spätzle, Preiselbeeren. Seitdem ich kein Kind mehr bin, essen wir vor der Bescherung.

aufgeschrieben von Juliane Schnitzer, Illustration: Søren Tang Bertelsen

Weihnachtsbäume für die Bahnhofstraße

Rudolf in Leichtbauweise

Noch Halloween oder schon Advent? Jedenfalls Marke Eigenbau!

Auch in diesem Jahr kommt in der Bahnhofstraße wieder vorweihnachtliche Stimmung auf: Insgesamt schmücken sechs Weihnachtsbäume die Einkaufsstraße von der Briesingstraße bis zur Bahnhofstraße/Ecke Goltzstraße.

Am 23. November wurden die Tannen in dem oben genannten Abschnitt der Bahnhofstraße von fleißigen Helfern gemeinsam mit dem Familienunternehmen Tannen Tipp aufgestellt – bei einer Höhe von rund 5 Metern gar nicht mal so einfach. Die Weihnachtsbäume wurden in den bereits vorhandenen Pflanztrögen, die das ganze Jahr über die Bahnhofstraße schmücken, aufgestellt und können noch bis zum 6. Januar 2022 bestaunt werden.

Die Weihnachtsbaumaktion in der Bahnhofstraße hat eine lange Tradition. So erzählt Frau Claudia Scholz vom Verein Family and Friends, dass es die Aktion schon seit über 30 Jahren gibt. Der Verein ist zusammen mit der Deutschen Bahn, Unternehmern und der Aktionsgemeinschaft Bahnhofstraße e. V. mit Gewerbetreibenden und Organisationen rund um die Bahnhofstraße für die Aktion verantwortlich. Bis 2012 hat die Aktionsgemeinschaft zahlreiche Straßenfeste und Aktionen organisiert und führt dies nun in Kooperation mit Family and Friends fort. Die Gruppe hat das Ziel, „dass die Menschen sich am Ort zusammenfinden mögen, um sich in gemeinschaftlichen Aktionen zum Ausdruck zu bringen.“ Seit vielen Jahren schon sind sie die Organisatoren des Lichtenrader Wein- und Winterfestes am Dorfteich.

„Es ist rührend, die Kinder dabei zu beobachten, wie sie ihrer Familie stolz den Baumschmuck zeigen.“

An der Weihnachtsbaumaktion beteiligen sich auch Schulen sowie der Grundeigentümerverein. Mit dabei sind die Käthe-Kollwitz-Grundschule, das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium, die Annedore-Leber-Grundschule, die Grundschule am Dielingsgrund und die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule. Lehrer basteln fleißig mit ihren Schülern Baumschmuck und hängen diesen selbstständig an ihren zugewiesenen Baum. „Es ist rührend, die Kinder zu sehen, wie stolz sie ihren Familienangehörigen den selbstgebastelten Baumschmuck zeigen. Da weiß man, dass man etwas richtig gemacht hat“, sagt Frau Scholz.

Jeder Baum ist unterschiedlich und auf kreative, liebevolle Art und Weise von den Kindern geschmückt worden. Man entdeckt unter anderem selbstgebastelte Christbaumkugeln, Engel und Sterne. In den letzten Jahren gab es zwei besondere Bäume auf der Bahnhofstraße: den Kunstweihnachtsbaum und den Wunschzettelbaum, auf die diesmal pandemiebedingt leider verzichtet werden musste. Der Kunstweihnachtsbaum wird normalerweise vom Ulrich-von-Hutten-Gymnasium erbaut und geschmückt. Jedes Jahr gibt es ein bestimmtes Thema. So wurde der Baumschmuck einmal aus alten Plastikflaschen und Shampooflaschen hergestellt und widmete sich dem Thema Müll und Recycling. Der Wunschzettelbaum hat seinen Platz üblicherweise am Riedinger Eck. Er wird seinem Namen gerecht, denn er sorgt

dafür, dass bedürftige Lichtenrader beschenkt werden und an Weihnachten nicht leer ausgehen. Wünsche gehen vor allem von sozialen Einrichtungen ein, wie von der Mutter-Kind-Einrichtung am Christinenhof, dem Kinderhaus des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks (EJF) und dem Tannenhof Berlin-Brandenburg, der viele Einrichtungen in Lichtenrade betreibt. Geschmückt wird er normalerweise von den ersten und

Ein Gruß von Weihnachtsmann Ilja

Der Baum an der Rehagener Straße ist mit vielen bunten Kugeln geschmückt

dritten Klassen der Grundschule am Dielingsgrund. „Die Schulen hatten dieses Jahr genug um die Ohren und wir waren froh, dass die Aktion trotz der Pandemie stattfinden konnte“, so Frau Scholz. Man verzichtete heuer auf die aufwändigeren Arbeiten wie Kunstweihnachtsbaum und Wunschzettelbaum und hofft, sie 2022 wieder umsetzen zu können.

Ein Weihnachtsbaum ohne Beleuchtung ist kein richtiger Weihnachtsbaum. Deshalb hängen nun auch Lichterketten, die extra von einem Lichtenrader Haus- und Hofelektriker hergestellt wurden, in den Bäumen. Anwohner stellen ihre Steckdosen zur Verfügung, sodass die Bäume bei Dämmerung in einem schönen Lichterglanz erstrahlen. „Lichtenrade ist toll“, schwärmt Frau Scholz. Finanziert werden die Bäume sowie die Beleuchtungsanlagen von der Deutschen Bahn, die sich auf diese Art für die Unannehmlichkeiten aufgrund der Baumaßnahmen bei den Lichtenradern entschuldigen will.

Text: Juliane Schnitzer, Fotos: Conrad Kirchner

Die Höhepunkte des Lebens für die Ewigkeit festhalten, das begreift Lisa als ihre Aufgabe

Lichtenrade als Studio

Zu Besuch bei der Fotografin Lisa Hambsch

„Cheeeese!“ Gequält präsentieren die Kinder ein dürres Grinsen. Den Eltern sieht man an, dass sie sich mehr mit der Frage beschäftigen, ob die Kleinen ihre Zungen diesmal drin behalten, als mit dem Entstehen eines gelungenen Familienfotos. Die schicken Hemden und Pullover, das Abendkleid, die Krawatte – so kennt man die doch gar nicht! „Natürlich“ geht jedenfalls anders. Aber die Sache hat Saison, zu Weihnachten überrascht man gern die größere Familie mit dem aktuellen Entwicklungsstand der Meute. Also auf ins Fotostudio. Nur leider: Wer die Lieben länger nicht gesehen hat, wird auf so manchem Bild nicht viel mehr als deren Größenverhältnis untereinander ablesen können. Schade um den ganzen Aufwand!

Unsere visuell verwöhnte Gegenwart verlangt andere Bilder, davon ist eine neue Generation von Fotografen überzeugt. Authentisch sollen die Bilder sein, das Leben widerspiegeln, nicht an den Konventionen einer Fotografie kleben, die technisch auf möglichst unbewegte Objekte angewiesen war. Eine dieser Fotografinnen und Fotografen lebt hier in Lichtenrade. „Mein Fotostudio ist riesig,“ schwärmt Lisa Hambsch schon am Telefon. Wie jetzt, ein Werksgebäude, ein Handballstadion oder eine Traglufthalle? Nein, Lisas Studio ist die Stadt, die Natur. Die Kamera in der Hand und vorm Gesicht, so streift sie durch Berlin und durch Lichtenrade.

Bisweilen bezeichnet man die Entstehung einer Geschäftsidee als „Geburtsstunde“ eines Unternehmens. Bei Lisa Hambsch ist dies durchaus wörtlich zu nehmen. Sie interessiert sich für Fotografie, seit sie denken kann. Schon als Kind in Sachsen hat sie eine Kamera und nimmt auf, was ihr vor die Linse kommt: Blumen, Wiesen, die Familie. Die Schüchternheit, die sie früher davon zurückhielt, Menschen für ein schönes Motiv anzusprechen, legt sich spätestens mit ihrem Umzug nach Berlin 2011. Hier beginnt sie eine Ausbildung in der Tourismusbranche. Aus Mangel an Perspektive wird sie aber nie in diesem Beruf arbeiten, davon ist sie schon vor dem Abschluss überzeugt, den sie pflichtbewusst dennoch absolviert. Die Fotografie bleibt ihr Begleiter, immer weiter arbeitet sie sich in das Metier ein, als ambitionierte Amateurin. Neben dem neuen Job bei einer Modekette knipst sie in ihrer Freizeit gern Freunde und deren Kinder.

„Mein Fotostudio ist riesig“, schwärmt Lisa Hambsch

Der entscheidende Kick kam bei der Geburt ihrer Tochter 2017. Emotional aufgewühlt, überglücklich, aber auch erschöpft von der Niederkunft lag sie im Krankenhaus, als sich plötzlich die Tür öffnet. „Wir machen jetzt ein paar Fotos von Ihnen und Ihrem Baby. So klein haben Sie es ja nie wieder.“ Mehr oder weniger gezwungenermaßen macht die junge Mutter gute Miene zum Spiel, um zwei Tage später mit einem riesigen Stapel Bilder konfrontiert zu werden, aus dem sie zu gesalzenen Preisen Abzüge auswählen darf. Zurück blieb neben einigen mehr oder weniger gelungenen Aufnahmen der fade Beigeschmack, sich in einer emotionalen Ausnahmesituation so überrumpelt gefühlt zu haben. Von ihrer Beleghebamme erfährt sie, dass sie damit nicht allein dasteht. Und so reift aus dieser Erfahrung in ihr die Idee, es anders und für alle schöner zu machen. Warum nicht die Momente des Kennenlernens dort aufnehmen, wo sie ohnehin stattfinden, stressfrei für Baby, Mutter und Familie? Warum nicht Eltern und Kindern die Mühen einer Anfahrt ersparen und den Auslöser dort klicken lassen, wo das Kindsbett steht? So entwickelte Lisa Hambsch das Angebot einer Neugeborenen-Fotografie mit Hausbesuch.

Nun kann sich, wer Lisa Hambsch einmal kennengelernt hat, gut vorstellen, dass ihr Plan gut war. Mit ihrer ansteckend fröhlichen Art, ihrer Ungezwungenheit und Nahbarkeit - sie ist mit allen gleich „per Du“ - hat sie sicher keine Probleme, einen persönlichen Draht zu ih-

ren Kunden zu finden. Hinzu kommt, dass sie von Mama zu Mama auf einen schier unerschöpflichen Themenspeicher für Gespräche von Small Talk bis Tiefgang zurückgreifen kann. Aber was sich hier so geplant anhört, ist Lisa tatsächlich ein Anliegen: Das persönliche Verhältnis ist nicht nur Krücke zur Geschäftsanbahnung, sondern Spiegel ihres Interesses an „ihren“ Familien. Kein Wunder also, dass die Sache funktioniert. Schnell spricht sich das Angebot herum.

Die Sache läuft so gut, dass Lisa Hambsch 2019 mit dem Gedanken spielt, sich beruflich ganz auf die Fotografie zu konzentrieren. Und doch zögert sie, „Bauchgefühl“, wie sie heute meint - und: „zum Glück“. Denn mit Corona gerät ihre Art von Fotografie, die sich der Dokumentation menschlicher und familiärer Höhepunkte widmet, in Bedrängnis. Hochzeiten fallen aus. Konfirmationen: Fehlanzeige. Selbst als Familie für ein Shooting gemeinsam an die frische Luft zu gehen, kommt vielen riskant vor. Denn Lisa Hambschs Fotografie hat sich längst von den Anfängen in den Wohnungen junger Eltern weiterentwickelt. Sie wird gebucht für Familienbilder, für die Begleitung von Festen und sehr gern auch für die Dokumentation werdenden Lebens, also von Babybäuchen. Durch die Pandemie verschiebt sie die geplante Vollberuflichkeit als Fotografin nach hinten. Sie ist froh, ihren Nebenjob noch zu haben. Muss ja nicht für immer sein. Denn inzwischen kommen die Anfragen zurück. Viele Familien begleitet sie zudem regelmäßig. „Das finde ich besonders schön, den Kindern beim Wachsen zusehen zu können“, freut sich Lisa. Und zufriedene Kunden, das merkt sie, empfehlen die fröhliche Fotografin auch weiter.

Lisa Hambsch auf der Pirsch

Aber was ist es, das die Fotos von Lisa so besonders macht? Sie bringt es auf den Punkt: „Ich mache Fotos, die nicht gestellt sind.“ Lisa Hambsch beschreibt ihre Herangehensweise als Reportage-Stil. Sie versucht, als Beobachterin möglichst authentische Situationen zu dokumentieren. „Für mich ist es immer die größte Herausforderung, meine Kunden vergessen zu lassen, dass ich da bin“, lächelt Lisa. In der Regel stellt sie deshalb einen kleinen Fußmarsch an den Beginn eines Fotoshootings. „Meine Aufmerksamkeit schenke ich zuerst ganz den Kindern. Sobald sie mich mögen, entspannen sich auch die Eltern und die Familie kann sich ganz frei auf das Shooting einlassen.“ Fast immer geht es in die Natur, oft rund um Lichtenrade. Die hat viel zu bieten: „Am Schichauweg ist ein kleines Birkenwäldchen, die Stimmung dort ist einmalig. Oder letzten Winter im Schnee auf den Feldern an der Stadtgrenze - magisch!“

Auch in diesem Winter hofft Lisa Hambsch auf Schnee – der schönen Motive wegen

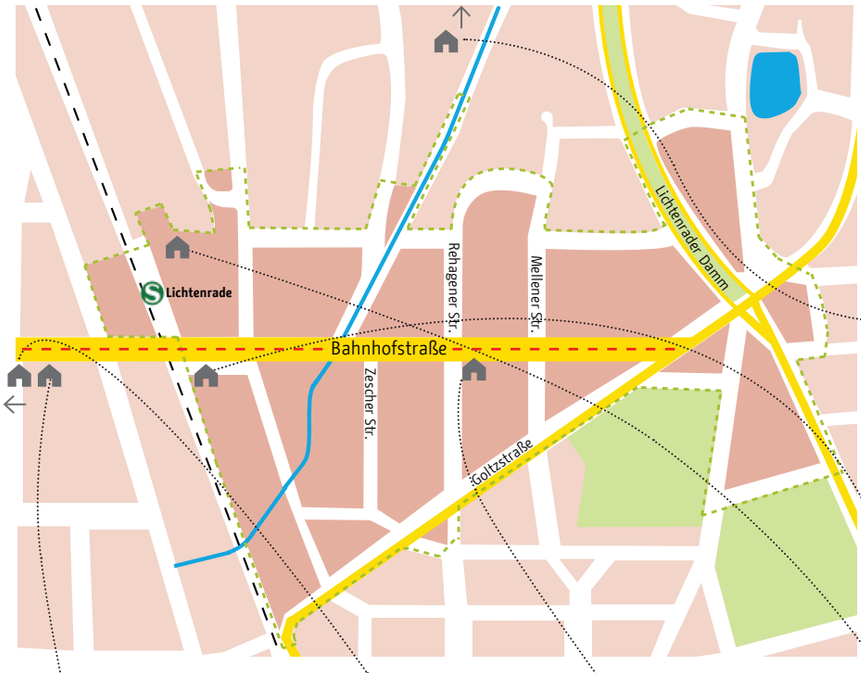
OK, spontan und natürlich, alles klar, aber lassen sich die Familien darauf ein? Und kommen dabei auch immer gute Bilder raus? Lisa Hambsch muss lachen. „Ja, die Familien lassen sich total darauf ein und ich finde es immer wieder faszinierend, mit wie viel Leichtigkeit und Freude auch die Erwachsenen mitmachen.“ Die größte Herausforderung sei für viele, nicht in die Kamera zu schauen. Und gute Fotos hat es bis jetzt immer gegeben, da macht sie sich auch gar keine Sorgen. Höchstens mal, wenn ein Neugeborenes Koliken hat, bricht Lisa ein Shooting ab. Kommt aber ohne Extrakosten wieder, wie sie betont. Dafür kann sie mit den Müttern einfach zu gut mitfühlen. Nach dem Shooting bekommen die Familien grundsätzlich alle Bilder digital. Sie möchte nicht, dass eine Familie aus finanziellen Gründen auf Bilder verzichten muss. Dazu gibt es meist zehn analoge Abzüge.

Seit 2019 wohnt Lisa Hambsch mit ihrer Familie in Lichtenrade, sie haben ein Häuschen in der Prinzessinnenstraße gekauft. Hier fühlen sie sich wohl. „Es ist wie auf dem Dorf. Zur Kita sind es fünf Minuten, wir kennen schon viele Nachbarn.“ Gut finden sie, dass es mit der Bahnhofstraße Einkaufsmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung gibt. Sie gehen dort oft hin, auch auf ein Eis mit anschließendem Spaziergang. „Ja, man kann schon sagen, dass wir inzwischen Lichtenrader geworden sind“, gesteht sie lachend ein. Was noch fehlt, seien Geschäfte für junge Familien oder auch mal ein gutes Restaurant.

Lisa Hambsch sieht sich nicht in Konkurrenz zu anderen Fotografen - im Gegenteil. Sie kennt und schätzt viele Kollegen, findet es wichtig, Teil eines Netzwerkes zu sein, in dem man sich gegenseitig fachlich, organisatorisch und auch mit Jobs unterstützt. Einmal konnte sie aus Krankheitsgründen ein vereinbartes Hochzeits-Shooting nicht wahrnehmen. Da war es gut, jemanden empfehlen zu können, von dem man fachlich, menschlich und auch vom Stil her überzeugt ist.

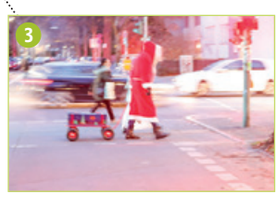
Letztlich, so überlegt Lisa Hambsch, ist ihr noch eine Sache wichtig. Bei allem, was sie mit den Familien unternimmt, gehe es nicht um sie selbst. Vielmehr gehe es darum, besondere Momente für immer festzuhalten. Das für diese Menschen authentisch und voller Leben hinzubekommen, ist ihr eine Herzensangelegenheit. Alles andere ist - Käse ...

Text: Johannes Hayner, Fotos: Lisa Hambsch



Bahnhofstraße Lichtenrade

Neue Perspektiven für alle



Auf der Übersichtskarte zum AZ-Gebiet verorten wir Einrichtungen, die in der Zeitung redaktionell Erwähnung finden.

1 AZ-Büro
2 Lisa Hambsch Fotografie
3 Nikolaus unterwegs
4 Alte Mälzerei
5 Weihnachtsbaum
6 LIchtenrader Dreckspatzen

www.az-lichtenrade.de

Adressen

Ansprechpartner beim Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung und Bauen: Angelika Schöttler
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
(030) 9 02 77-22 61
stadtfm@ba-ts.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
stadtplanung@ba-ts.berlin.de
Oliver Wanske
(030) 9 02 77-64 55
oliver.wanske@ba-ts.berlin.de

Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK)
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
Luzia Weber
(030) 9 02 77-67 60
sozialraumorientierung@ba-ts.berlin.de

Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin
Heike Marfilius
(030) 9 02 77- 42 51
wirtschaftsberatung@ba-ts.berlin.de
www.berlin.de/lichtenrade-bahnhofstrasse

Ansprechpartner vor Ort:

Prozesssteuerung
Sabine Slapa, Inga Möller, Lena Horst, Jana Degenkolb, Arthur Schunke
team@az-lichtenrade.de

Geschäftsstraßenmanagement (GSM)
Konstantin Knabe, Lotta Alber
gsm@az-lichtenrade.de

slapa & die raumplaner gmbh
Kaiser-Friedrich-Str. 90, 10585 Berlin
(030) 6 66 29 71 - 0
www.die-raumplaner.de

www.az-lichtenrade.de
AZ-Büro, Prinzessinnenstr. 31, 12307 Berlin
(030) 89 40 35 90
Sprechzeiten derzeit nur nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Stadtentwicklungsamt

Redaktion: Johannes Hayner, Volker Kuntzsch, Juliane Schnitzer, Maja Schudi, Ewald Schürmann

Redaktionsadresse: georg+georg
Schererstraße 7
13347 Berlin
(030) 45 49 08 38
redaktion@az-lichtenrade.de

Titelbild: Johannes Hayner
Layout und Schriftsatz: georg+georg
Druck: MegaDruck.de

V.i.S.d.P.: Johannes Hayner
Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls die Benachteiligung eines Geschlechts. Jeder mag sich von den Inhalten unserer Zeitung gleichermaßen angesprochen fühlen.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat | STÄDTEBAU-FÖRDERUNG | dieraumplaner | Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | BERLIN